

Werkstatt

Verlag u. Geschäftsstelle:
Halle (Saale), Bara 42-44,
Fernruf 1047.
Erscheint von 7 1/2 Uhr früh
bis 1 Uhr nachmittags.
Postamtvermerk Leipzig 116088.
Verantwortl. Schriftf. Schade

Christl. Leitung:
Halle (Saale), Bara 42-44,
Fernruf 1045.
Erscheinzeit: Nur wochentags
von 12 bis 1 Uhr mittags

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Legung: Frei Haus monat. 6 Mark vierteljähr. 18 Mark
turd die Post bezogen monat. 6 Mark, ohne Zustellungsgebühr.
Erstausgabe jeden Freitag nachmittags.
Zwischen die wochentags 9 Uhr ersteten, größere Tage vorher.
Anzeigenpreis: 40 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf.
für Zeile. anfallend an den dreizehntägigen Zeitabstand

Der Aufmarsch der ostpreussischen Konterrevolution.

Das Königsberger Organ der SAP, die „Rote Fahne des Ostens“, veröffentlicht mehrere nachweislich echte Dokumente über den Auf-
bau der ostpreussischen Organe. Es handelt sich um

1. Richtlinien für den militärischen Ausbau der behördlichen Ostwehr.
2. eine Anweisung an den ostpreussischen Oberpräsidenten für die Festlegung der sogenannten Entwaffnung.
3. den Zusammenstoß mit der bayrischen Organe zur Abwehr der Aufmarschforderungen der Entente.
4. ein namentliches Verzeichnis der Leiter der einzelnen Organisationen.

Der Aufmarsch der ostpreussischen Konterrevolution ist seit mehreren Monaten zurück. Seit dieser Zeit ist der Ausbau der ostpreussischen und nichtamtlichen Konterrevolutionären Organisationen in Ostpreußen, über deren Vernehmlichwerden die „Rote Fahne des Ostens“ in mehreren Heften der Arbeiterzeitung und den öffentlichen Kampf gegen den Sowjet-Rußland, sein zweites mehr bestehen kann, noch weiter fortgeschritten. Die Konterrevolution besteht die nachweislichste Eigenschaft weniger zu reden, aber desto intensiver zu handeln. Die Gefahren, die der deutschen Arbeiterzeitung drohen, sind unermesslich. Unbewaffnet steht sie einem glänzend organisierten und bewaffneten Feinde gegenüber, der die Unterstützung der staatlichen Behörden und des staatlichen Militärapparates besitzt, und der zu allem entschlossen ist. Die neuen Verhältnisse sind ein deutlicher Mahnruf an die Arbeiterzeitung, sich länger zu zögern und sich zu rüsten. Jeder Tag kann den Aufmarsch der Konterrevolution zum Durchbruch bringen. Will man die Arbeiterzeitung nicht verlieren, so muß sie für alle Kräfte der Arbeiterzeitung die Entente fordern, die in allen Teilen Deutschlands von der Arbeiterzeitung aufgekommen worden sind, verlangen die Entmaffung der Organe und die Bewaffnung der Arbeiterzeitung unter der Kontrolle der Gewerkschaften. Dies ist die Voraussetzung dafür, daß die übrigen Forderungen, die eine weitere Verlesung der proletarischen Massen verhindern sollen, durchgeführt werden können. Ohne die Entmaffung der Organe und die Bewaffnung der Arbeiterzeitung werden alle wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiterzeitung durchführbar und auch die gewerkschaftlichen Organisationen selbst ein Bannan gegen die mächtigen militärischen Macht der Konterrevolution, die das Gesamtproletariat in der Zukunft droht. Sowie haben die Gewerkschaften nach der Macht, den Kampf für die Entmaffung der Organe und die Bewaffnung der Arbeiterzeitung zu organisieren. Die Massen der Gewerkschaften müssen ihre Führer dazu zwingen, sofort mit allem Ernst zu beginnen.

Ins den von der „Rote Fahne des Ostens“ veröffentlichten Dokumenten gehen wir folgendes an den

Richtlinien für den weiteren Ausbau der behördlichen Ostwehren

Nachdem ich zum Vorstehenden des Kreisverwahrsamtes gewählt worden bin, liegt die Organisation und die Leitung der Ostwehren in meiner Hand. Ich erwarte von allen Führungskräften und jedem einzelnen Mitglied der Ostwehren rechte Unterstützung, um die Ostwehren zu einem in jeder Lage barbaren Anstrich zu machen. Das Aufsehen der Ostwehren ist namentlich in großen Hagen durchzuführen. Damit ist aber nur ein kleiner Teil der notwendigen Arbeit geleistet. Die Hauptarbeit muß namentlich folgen. Für den Winter drohen uns schwere Kämpfe mit den inneren Grenzen. Die Ostwehren müssen wir uns rüsten und auch darauf gewappnet sein, gegen äußere und innere Feinde gleichzeitig kämpfen zu müssen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß in dem Ausbau der Ostwehren kein Stillstand eintritt. Das Interesse aller Mitglieder muß mit allen Mitteln wachgehalten werden. Für den Ausbau der Ostwehren innerhalb der nächsten Monate gelten folgende Richtlinien:

1. Bildung der Verbände: Die bisherige Einteilung in Bezirke, Kreisverbände, Ortsgruppen usw. dient nur zur Erleichterung und ist taktisch verwerflich. Wir kommen nun militärisch organisierte Verbände nicht herum. Der Kreis entspricht dem Regiment, der Bezirk dem Bataillon, das Kreisbeispiel der Kompanie, die Ortsgruppe dem Zug. Die militärischen Bezeichnungen bleiben bestehen, müssen werden: Die Gliederung, die Besetzung mit Führern usw. ist notwendig, die Bildung von Stäben, die Ausstattung mit Nachrichten- und Verbindungsmitteln, den Sanitätsdienst, den Nachschub usw. ist schon entsprechende militärische Verbänden zu regeln. (Stimmfähige Besetzung)
2. Aufgaben der Ostwehren: Die Aufgaben der einzelnen Ostwehren müssen entsprechend den inneren und außenpolitischen Lage, dem Gelände und den vorhandenen Objekten festgelegt werden. Hierbei sind folgende Grundsätze zu berücksichtigen:
 - a) Eingreifen bei Raub, Mord, Plünderung usw. (besgl. Artikel 9 des Verl. des D. V. Kreis) schnellst Veranlassung durch das nächsten Unterführer, welches Aufsehen von Teilen der Ostwehren, schnellst Handeln;

- b) bei Unruhen im Innern: Abzerrnen rings um die rote Fahne, die in der Eiderung von Wägen, Straßen, Kanthäusern, wichtigen öffentlichen Gebäuden, Depots usw., Bereitstellung bewaffneter Ostwehren.
- c) bei Bedrohung der Grenze: Maßnahmen für schnelle Aufbietung und Verschleiben beweglicher Teile (Grenzwachen) an die Grenze, Verwendung von Teilen zur Sicherung im Innern. Dahinter Bereitstellung von Reservisten.

Bei Bedrohung der Grenze durch stärkeren Gegner: Gruppenweise Abzerrnen auslaufender und festgelegender Grenzabteilungen, die bis zum Eintreffen von Reichswehr oder Sitze zu halten sind. Wenn möglich, Wassergräben ausgraben. Bewegliche Reservisten dahinter bereitstellen. Mehrere Verteidigungslinien hintereinander anlegen.

Unter Einzelmaßnahmen werden genannt:
Vorbereitung eines stillen und eines lauten Alarms, Regelung eines einheitlichen Wachen dienstes zur Unterstützung und Verteidigung, gegen inneren Feind Späher in Zivil, ohne Waffen am geeigneten, eingehende Regelung der Nachrichtenwege von den kleinsten Abteilungen her bis zum Vorstehenden des Kreisverwahrsamtes, Ausstattung der einzelnen Abteilungen mit Räucher, Meldegeräten, Nachklärern, Motorwagen, Kraftwagen, Fernsprechanlagen, Pumptankwagen, Vieftauben usw., Einrichtung von Reservisten entsprechend der Besetzung vom 16. 7. 20, Bundesnummer 188.

Anlage von beweglichen Straßenposten zum Aufhalten von Autos und Nachklärern, Ueberwachung des gesamten Verkehrs im Kreise, Regelung, wann zu schießen ist. Vorher durch Patronen einwandfrei feststellen, ob Feind oder Freund. Keineswegs zu spät schießen.

Gewehrstände der einzelnen Führer festlegen und vorbereiten, Sanitätsdienst regeln. Jeder mit Verbandsmitteln ausgestattet. Verpflegung regeln: Bei Alarm hat jeder für zwei Tage Verpflegung mitzubringen. Im weiteren wird Verpflegung durch freihändigen Anlauf befristet oder staatl. und kommun. Depots entnommen werden. Möglichst Selbstläden sicherstellen.

In jedem Kreisbeispiel die Aufstellung einer Kolonne von wenigstens drei zweigleisigen Arbeitsgruppen vorbereiten, die gegebenenfalls zu größeren Kolonnen zusammengefasst werden können. Diese Kolonnen dienen zum Anfahren von Waffen und Munition, Schanzmaterial (Schiendroh, Sten usw.), Verpflegung, zum Korrespondenz-Verbinden und zum schnellen Verschleiben beweglicher Verbände.

„Ordnungsschießen“ werden nicht entworfen, sondern zu Mitgliedern der Ostwehr gemacht!

Am 11. Oktober ging bei dem Oberpräsidenten von Ostpreußen folgendes Schreiben ein:

Dem Oberpräsidenten
unterbreite ich folgende wichtige Angelegenheit mit der Bitte um sofortiges Eingreifen.

In den Städten wie auf dem Lande des Reiches macht sich die Wirkung des Waffenabgabegesetzes hart bemerkbar. Bei allen Polizei- und Gemeindefestungen werden Waffen, Gewehre, Karabiner usw. mit Munition in unermesslichen Mengen abgeliefert. Die Ablieferung erfolgt nicht nur von Mitgliedern, sondern zum großen Teil auch von Mitgliedern der Ostwehren.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß ordnungsschießende Personen, die Militärwaffen in Händen halten, diese nicht abzugeben dürfen, sondern in die Organisationen unserer Ostwehren hineingehen. Waffenablieferungen von anderen Wehrmitgliedern selbst sind ganz unvornommlich gegenüber der Provinz und gegenüber ihren eigenen Familien.

Während wir demütig sind, unter Ostwehren von 11 bis 11 mit Waffen usw. zu schießen, werden sie von diesen Teilen meist den Wehren abgeliefert, wo sie wirklich vernichtet werden, so für immer unter Wehrmitgliedern verloren gehen. Denn wird dransich nicht nur Waffen in Händen, sondern auch Reservisten.

Och ist die sofortige Vernichtung weiter wie bisher, so ist überhaup Ausübung der Ostwehren unmöglich.

Es mühte verflügt werden, daß die Kreisleiter sofort Waffen und Munition aus den Abgabestellen ihres Kreises erhalten, als sie für ihre Wehr brauchen, daß diesehalb also nicht vernichtet wird.

ges. von Weis,
Vorsteher des Kreisverwahrsamtes Wehsau.
Ostpreußen und Bayern im Bunde.
E. S. V. Wehsau.
An die Provinzialleitung Königsberg.
Nachdem sich der Ostpreussische Wehren unterstellt hat, ist die Gefahr der Auflösung durch die Entente für uns sehr groß. Aus diesem Grunde betonen die Kreisleiter des Landes die Notwendigkeit, an unserem Zusammenhalt mit Ostpreußen und vornehmlich mit dem Kreis Wehsau (1) zum Ausbau zu bringen. Es wird erbeten, gleiche Erklärungen von den anderen Kreisen herbeizurufen zu wollen.
R. H. M. ges. von Weis,
Verater E. S. V. Wehsau. Vorsteher E. S. V. Wehsau.

Die neue Orgesch-Note.

Herr Simon hat dem Vorstehenden des Interalliierten Heberwachtungsausschusses, General Nollet, eine neue Note zugestellt, in der er die „Bitte an die alliierten Mächte“ ausdrückt, Deutschland die Selbstschutzorganisationen zu lassen. In äußerst plündernd ausgefallener Weise sucht das Interalliierte Amt der „Mächte“ die Verächtlichung der „Selbstschutzorganisationen“ begründen, ohne den wahren Zweck, die Aufhebung des Proletariats, verbergen zu können. Wir wollen hören, was Simon zu sagen hat.

Der Lin., den 22. Dezember 1920.
Herr General!

In der Note vom 11. Dezember wird die Auffassung vertreten, daß die Deutsche Regierung nach dem Vertrag von Versailles zur Auflösung aller Selbstschutzorganisationen verpflichtet sei, weil solche Organisationen gefahrlos seien, eine Mobilisierung zu erleichtern und daher unter dem Artikel 175 des Vertrags liegen.

Artikel 175 unterliegt aber nicht alle Maßnahmen, die eine Mobilisierung erleichtern können, sondern nur solche die auf diesen Zweck abzielen. Eine Erleichterung der Mobilisierung könnte auch in der Führung von Einwohnern und Grenzwachen oder sonstigen Regiern und in jedem Ausbau des Eisenbahnnetzes erblickt werden. Es kommt jedoch darauf an, ob eine solche Erleichterung als der eigentliche Zweck der Mobilisierung zu betrachten ist. Dies ist bei dem Zusammenstoß der Sitzung zum Selbstschutz (Konterrevolution der Ostpreußen) kein Beispiel. Die Deutsche Regierung kann also nicht zugeden, daß das Verbot von Selbstschutzorganisationen an sich für sich gegen den Friedensvertrag verstößt.

Nach ausgedehnten Darlegungen über die „Besonderen Verhältnisse“ in Bayern (1) und Ostpreußen kommt Herr Simon zu dem Schluß:

Die Annahme, daß die kommunistische Gefahr, auf die ich in meiner Note vom 9. Dezember bei der Schilderung des bayrischen Verhältnisses unter anderem hingewiesen hatte, für Deutschland überwinden sei, kann leider nicht als zureichend betrachtet werden. Die Gefahr wächst mit der wirtsch. und staatl. Krise, die gegen Ende des Wirtschaftsjahres in besonders bedenklichem Grade zunimmt. Im der Bewehrung in Ostpreußen wie in Bayern ist das Gefühl der Sicherheit zu geben und die vor Gehten zu schießen, die nur allzu dringend sind, ist es im Augenblick noch nicht angebracht, bei so vollständigen Entmaffung der Selbstschutzorganisationen zu verzichten.

Sie erleben wir, wie die Reichsregierung nicht vor der bayrischen Situation konstatieren und sich vor aller Welt mit Unwohlsein beifallen. Sogar dem sozialpatriotischen „Vorwärts“ geht dieses Schreiben über die Ostpreußen, und er bemerkt ganz zurecht: „Es ist ein ganz ansehnliches Bemühen, irgendeinem Menschen auf der Welt einzureden zu wollen, daß es in Bayern eine „kommunistische Gefahr“ gebe, die größer sei als irgendwo anders im Deutschen Reich. Wenn man überhaupt in Bayern das Gefühl der Sicherheit zu geben und die vor Gehten zu schießen, die nur allzu dringend sind, ist es im Augenblick noch nicht angebracht, bei so vollständigen Entmaffung der Selbstschutzorganisationen zu verzichten.“

Aber für Herrn Simon ist die „kommunistische Gefahr“ nichts anderes als die Aktionen der Arbeiterzeitung, die durch die wirtschaftliche Not, die gegen Ende des Wirtschaftsjahres in besonders bedenklichem Grade zunimmt, ausgelöst werden könnten. Außerdem soll diese Gruppe nach dem Namen „Vorwärts“ in Bayern zur Verfügung haben, er der nach der Ostpreußen auf seine letzte Stellung gegenüber Sowjet-Rußland zu großen Wert legen! Und schließlich muß er sich doch seinen Freunden in Bayern und Ostpreußen geständig erwehren. Aus all diesen Gründen bietet er der Welt das Beispiel dieser vollkommenen Heuchelei.

Die deutsche Arbeiterzeitung weiß, daß sie von den Bestimmungen des Orgesch in den Ententeländern nicht mehr zu erwarten hat als von den bayrischen Orgeschhänden selber und ihrem Notensfeld Simon. Ohne sich um die Orgesch-Note und die Stellung der Orgesch zur Entente zu bestimmen, muß die deutsche Proletariat selbst daran sehen, die Orgesch zu entwerfen und den proletarischen Selbstschutz zu errichten.

Die Einstellung des Strafverfahrens gegen Kessel

Wie bereits gemeldet, ist der Hauptmann von Kessel auf Geheiß der 1. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin auf der Verlegung geblieben worden. Der als Mithelfer war einer der Hauptanführer bei der Abschlagung der 29 März 1920 in der Französischen Straße zu Berlin, inwieweit er bei der Verurteilung gegen Kessel einen Wehrdienst und bei der Verurteilung geblieben, es wurde nicht, von der Ostpreußen in dieser Arbeit geblieben, um eine ständige Bewehrung für die Sache der Wehren nachzuweisen. Wie kann man da von den bayrischen Richterparlament erwarten, daß sie sich als geschiedene Mann zur Wehrdienst nicht? Die sozialistische und sozialistische Presse stimmt ein großes Geschrei an um diesen unglückseligen Kessel. Für uns ist dieser Fall eine ganz falsche richtige Fortsetzung der bisher unglücklichen Fortführung, Anmerkungen und Richterparlamenten von Wärdern revolutionärer Arbeiter und deren Führer. In den nächsten Tagen wird der Prozess Kessel, der Richter Hugo Buchenburg, außer Prozess geblieben, es wurde nicht, von der Ostpreußen in dieser Arbeit geblieben, um eine ständige Bewehrung für die Sache der Wehren zu erwarten. Es wird auch die revolutionären Proletariats nicht, nach dem Sturz der Bourgeoisie gründlich mit den Kessel, Kegel und Konforten abzurechnen.

Aus der Provinz.

Vom Oberverwaltungsamt Merseburg.

Der Arbeiter Karl G. aus Oienbort flüchtete gegen die Dienstverpflichtung auf Weiterführung einer Probenzeitung. Infolge dessen wurde die Dienstverpflichtung aufgehoben. Der Arbeiter Karl G. aus Oienbort flüchtete gegen die Dienstverpflichtung auf Weiterführung einer Probenzeitung. Infolge dessen wurde die Dienstverpflichtung aufgehoben.

Der Arbeiter Otto S. in Eilenburg erkrankte Mitte November 1918 eines Herzleidens. Er starb am 10. Dezember 1918. Die Hinterbliebenen beantragten die Gewährung einer Witwenrente. Die Hinterbliebenen beantragten die Gewährung einer Witwenrente.

Dem Arbeiter Karl B. in Halle sollte die Rente von 80 Prozent auf 85 Prozent erhöht werden. Die Rente wurde auf 85 Prozent erhöht.

Sangerhausen. Das neue Amts- und Verordnungsblatt. Das Amts- und Verordnungsblatt ist neu gestaltet worden. Die neue Ausgabe ist erschienen.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Sangerhausen. Auf dem Gebiete der Reichswehrforschung sind folgende Befehlsmaßnahmen und die auf Grund derselben erlassenen landesgesetzlichen Anordnungen und Vorschriften noch in Kraft.

Gewerkschaftliches.

Wer U sagt, muß auch V sagen!

Der Londoner Gewerkschaftslogenrat hat die Unabhängigkeit der Gewerkschaften als ein Ziel der internationalen Gewerkschaftsbewegung bezeichnet. Die Gewerkschaften sollen sich von jeder Partei und von jeder Regierung unabhängig halten.

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

„Dann möchten wir aber die ‚Arbeiter‘ fragen, warum sie die Unabhängigkeit eigentlich die 2. Internationale betämpfen und eine neue politische Internationale in Wien herbeiführen wollen. Die 2. Internationale soll reformistisch sein und durch ihre grundsätzlichen Reformen am demokratischen Aufbau des Parlamentarismus den Völkern des revolutionären Kampfes verfallen haben. Aber warum unterwerfen sich denn die Arbeiterdemokratischen Gewerkschaften der 2. Internationale? Vertreten nicht diese dieselben Auffassungen, sind nicht sogar ihre Führer zum Teil identisch? ...“

Arbeitslosigkeit in Irland. Die bedeutendsten Plannationen von 1918 haben vor einigen Tagen ihren Schluss erreicht. Sie werden wegen Mangels an Bekleidung bis zum 24. Januar in London bleiben. Etwa 2000 Arbeiter sind durch die Maßnahme betroffen.

Mitgliederversammlung der Vereinigten Staaten. Durch eine Weisung und Verfügung des Staatssekretärs in der Finanzkommission des Senates bekannt, daß das Budget für dieses Jahre 200 Millionen Dollar und das des nächsten Jahres 100 Millionen Dollar betragen werde.

Erdbeben in China. Nach einer Mitteilung aus Kanton hat sich in Kanton in China ein Erdbeben ereignet, das 2000 Tote gezeichnet hat.

Geht dem Sterbenden ungarischen Proletariat!

Von den Sozialdemokraten vertreten, umgeben von den Sozialisten der Sozialisten, brach die ungarische Arbeiterbewegung nach kurzem Verbleiben zusammen. Die ungarischen Kommunisten wußten, daß eine ungarische Arbeiterbewegung allein und durch eine verbreitete Propaganda von der übrigen Welt getrennt, auf die Dauer nicht bestehen könne. Aber ohne Jäger ergreifen sie in der historischen Stunde die Initiative in der Arbeiterbewegung, damit ähnliche Schicksale nicht auf der Arbeiterschaft der übrigen Länder ausfallen.

Das ungarische Proletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Weltproletariat mußte in dieser Stunde nicht an sich, sondern mußte an den gemeinsamen internationalen Kampf der Weltproletariate denken. Das ungarische Proletariat kämpfte bei der Errichtung und Vertiefung der Arbeiterbewegung für das ganze Proletariat, für Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, erfüllte es seine Aufgabe als Vorkämpfer der Weltproletariate.

Das ungarische Proletariat unterlag in seinem heroischen Kampf. Es war zu schwach, allein gegen die Macht des Weltimperialismus, gegen eine Welt des Betrugs, gegen die verdeckte und offene Gegenrevolution sich zu behaupten. Die Niederlage kam. Die Bourgeoisie wußte sich dafür zu rächen, daß das Proletariat gemacht hatte, die Ketten seines Elendens zu zerreißen. Die Schreden des Weltkriegs hatten es durch Ungarn herein. Die Schreden dauern heute ungeschwächt fort. In ihrem fanatischen Haß fragen die Vorkämpfer der weißen Offiziere und die Vorkämpfer nicht, wer kommuniziert, wer kämpft unter der rote Fahne, was alle, die im Verdacht stehen, Gestalt zu sein, alle, deren fälschliche Stimme gegen, daß sie Arbeiter sind, werden verstoßen, verachtet, eingekerkert, gemartert, gefoltert, um toteschlachtet.

Der Wachtstump in der Leipziger Metallindustrie.

Leipzig, 24. Dezember. (M.D.) Der Demobilisierungskommissar hat den am 15. Dezember vom Schlichtungsausschuß zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks gefällten, von den Arbeitgebern abgelehnten Schlichtungsbericht für verbindlich erklärt. Nur ein neuer Streik wird ausbleiben, da sich die Unternehmer in der Leipziger Metallindustrie an die Verbindlichkeitsklärung halten werden.

Neuer Reichsarzt für die Versicherungsangelegenheiten.

WV. verbeistellte folgende Mitteilung, die wir wörtlich wiedergeben, wobei man sich an der Ausdrucksweise des Württembergischen Staatsrats, das V. noch immer „Arbeitgeber“ nennt, nicht haken darf. Die Mitteilung lautet:

„Der Reichsarzt für die Versicherungsangelegenheiten hat den am 15. Dezember vom Schlichtungsausschuß zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks gefällten, von den Arbeitgebern abgelehnten Schlichtungsbericht für verbindlich erklärt. Nur ein neuer Streik wird ausbleiben, da sich die Unternehmer in der Leipziger Metallindustrie an die Verbindlichkeitsklärung halten werden.“

Allerlei.

Der „heilige Vater“ als Kapitalanwalt.

Heber Benediktus XV. dem heiligen Vater der katholischen Christenheit, ist während der Weihnachtswoche eine ganz andere Erklärung gekommen. Der Geist, für den er den Zehntelster auf Erden macht, ist ihm anerkennend in Gestalt einer Taube erschienen und hat ihm den Weg gezeigt, wie die Menschheit unheilbar aus ihrer verurteilten Lage herauskommen könne. Der heilige Vater hat aber die Lösung dieses schwierigen Problems der Menschheit mit der Taube in Verbindung gebracht. Die Taube hat ihm die Lösung des Problems empfohlen. Das lassen wir den Papst selbst zu Worte kommen. Das offizielle Wörtchen lautet:

„In dem Weihnachts-Konkordatium hat der Papst von den fünf Wunden der menschlichen Gesellschaft gesprochen: der Religion der Autorität (1), dem Brudervertrag (2), der Gerechtigkeit (3), der Arbeit (4) und dem Verfall der überirdischen Ziele des Menschen. Das einzige Heilmittel für diese Wunden ist die Rückkehr zum Licht des Evangeliums, welches daran erinnern muß, daß alle auf dieser Erde als Brüder zu fühlen haben. Es würden die drei ersten Punkte geheilt werden. Und welches letztere Beispiel gegenüber der ersten noch es, als das Evangelium, das uns die Welt für ein Haus der Liebe hat. Dann würde die fünfte Wunde ebenso geheilt werden. Die Mitleid zum Evangelium ist die Not.“

Unter „Religion der Autorität“ haben wir den Kampf gegen das Ungehörige und die kapitalistische Staatsmacht, unter „Brudervertrag“ das Feindes des Klassenkampfes zu verstehen. „Gerechtigkeit“ ist die Ursache der „wenigen“ Lohnforderungen der Arbeiter, die außerhalb „arbeitsunfähig“ sind. Und alle diese Hebel entspringen der Arbeit von den „überirdischen“ Zielen, daher gibt es für alle diese Wunden nur ein einziges Heilmittel: zurück zum Licht des Evangeliums. Während des kapitalistischen Kampfes 1917-1918, das die Wunden der Gerechtigkeit, der Arbeit und der überirdischen Ziele des Menschen, das einzige Heilmittel für diese Wunden ist die Rückkehr zum Licht des Evangeliums, welches daran erinnern muß, daß alle auf dieser Erde als Brüder zu fühlen haben. Es würden die drei ersten Punkte geheilt werden. Und welches letztere Beispiel gegenüber der ersten noch es, als das Evangelium, das uns die Welt für ein Haus der Liebe hat. Dann würde die fünfte Wunde ebenso geheilt werden. Die Mitleid zum Evangelium ist die Not.“

Erbinig Nikita lehnt seine Rente ab.

Nach einer Mitteilung von kommunistischer Seite hat Erbinig Nikita die ihm von der tschechoslowakischen Regierung angebotene Jahresrente von 8000 Kronen abgelehnt. Wenn doch alle ausgetriebenen Monarchen in beiden Ländern, die ihnen Geld hätte, es erpärd werden können, werden die Vorkämpfer und die übrigen ehemals im deutschen Reichreich regierenden Häuser keine Abfindungen, Renten und Pensionen erhalten. Hundert Millionen erhalten über — darauf verzichtet hätten.

Erbinig Nikita lehnt seine Rente ab. Nach einer Mitteilung von kommunistischer Seite hat Erbinig Nikita die ihm von der tschechoslowakischen Regierung angebotene Jahresrente von 8000 Kronen abgelehnt. Wenn doch alle ausgetriebenen Monarchen in beiden Ländern, die ihnen Geld hätte, es erpärd werden können, werden die Vorkämpfer und die übrigen ehemals im deutschen Reichreich regierenden Häuser keine Abfindungen, Renten und Pensionen erhalten. Hundert Millionen erhalten über — darauf verzichtet hätten.

Aus der Partei.

Eine neue Tageszeitung der WPD.

Erst dem 15. Dezember d. J. geben unsere sprechenden Genossen in Anlehnung eine neue Tageszeitung heraus mit dem Titel: „Die rote Fahne des Proletats.“ Damit haben unsere sprechenden Genossen ein gewisses Vertrauen erhalten, daß sich der Ausbreitung unserer Bewegung große Dienste leisten wird. Der vorläufige Namen der neuen Tageszeitung ist: „Die rote Fahne des Proletats.“

Aus der Internationale.

Parteitag der Kommunistischen Partei Österreichs.

Die Wiener „rote Fahne“ veröffentlicht die Einladung zum dritten Parteitag der Kommunistischen Partei Österreichs (Section der Kommunistischen Internationale). Der Parteitag des Parteitag findet am 23. und 24. Januar in Wien statt.

Zur Erinnerung an Karl Liebknecht.

Der fünftägige kommunistische Jugendverband hat beschlossen, den 15. Januar, den Geburtstag Karl Liebknechts, durch Kranzumschmückungen in ganz Sowjet-Rußland zu begehen.

Leipziger Straße 88
Fernruf 1224.



Alte Promenade 11 a
Fernruf 5738.

**Fern Andra
Bernd Aldor**
in dem Monumentalfilm in
6 Akten

Madame Récamier
Des großen Talmas letzte Liebe.
Vorführung: 4.20 6.30 8.50.

Die neuesten
Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr Beginn 4 Uhr
Wochentags bis 8 Uhr kleine
Preise bei vollem Programm.

Henny Porten
in dem großen Union-Frunkfilm
in 6 Akten

Anna Boleyn.
Regie:
Ernst Lubitsch.

Anlässlich der Uraufführung in Berlin
schreibt der Lokal-Anzeiger: Es ist
das größte Film-Schauspiel das je in
Deutschland erstand und voraussicht-
lich in absehbarer Zeit entstehen
wird. 8 Millionen Mark kostet diese
Anna Boleyn. 7 Monate ist an ihr
gearbeitet worden.

Vorführung: 4.00 6.10 8.30.
Beginn 4 Uhr Beginn 4 Uhr
Kleine Preise bei diesem Spielplan
aufgehoben. 6241

Apollo-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr!
Kiesenerfolg
der sensationellen
Operetten-Kassidi.

**Der letzte
Walzer**

Operette in 5 Akten
von Oskar Strauß.
Rechtzeitig
Plätze bestellen!

Stadttheater.

Dienstag, Mittwoch,
Freitag, Sonntag,
nachmittags 3 Uhr
Abend 7 1/2 Uhr
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.
Beginn 4 Uhr

Harry.
Mittwoch, abends:
Märchen. 6235

empfehl-
t für Volks-
buchhdlg.

Licht-Spiele
Große
Ulrichstr. 51. Fern-
sprecher 4691.

Das große Weihnachts-Program. m.
2 Erst-Aufführungen!

Puppen des Todes!
Großes Drama in 5 Akten. 6218

In der Hauptrolle:
Albert Bassermann.
Vorführung: 4.50 6.55 9.00 Uhr.

Hierzu: **Der Karichen-Schläger**
(Lustspiel):

Hoheit auf der Walze!
4 urkomische Akte.

Vorführung: 4.00 6.10 8.30 Uhr.
Beginn 4 Uhr.

Es wird höf. gebeten nach Möglichkeit die
Nachm.-Vorstellungen zu besuchen.

Ansichtspostkarten empfehl. die
Volksbuchhandlung

Verfallungs-Anzeiger
Bereinigtes Kommunales Partei
Deutschlands

—ektion der 3. Internationale.—
Halle und Enalfreis.

Der rezept: 6. 42-44, Zimmer 23-24.
Abentags öffnet von 1-11 und 4-7 Uhr.
Sonntags nachmittags geschlossen.
Gemeinderat 1973. 6232

Distriktsversammlung.
Dilau.

Dienstag, den 28. Dezember, abends 9 Uhr,
bei Gerichte
Vollständiges Erörterung
Der Vorstand. (Rich. Richter).

Volkspark. Ball.
Heute, 3. Feiertag,
in beiden Sälen: 6231

Modernes Theater.

Die führende Kleinkunstbühne von Halle
Neue Promenade 9. 6225

Das große Weihnachtsfest-Programm:
Krönlein-Tima
Trade-Ev'ra und Partner, sensationeller Lokalt,
Fred Wilden, Robert Walter, Will Orphan
u. die anderen mitwirkenden Künstler. Anfang 7 1/2 Uhr.

B. B. Beths Bunte Bühne.
Erstes Kabarett am Platz.

Heute, am 3. Feiertag, von 6 Uhr an:

Große Weihnachtsvorstellung
mit Rudolf Mäler, Oskar Berger, Hermann Kusze.

Morgen, Dienstag, abend 7 Uhr:
Großer Ehren-Abend
für den beliebten Blütdichter Oskar Berger.

Nur frühes Kommen sichert Platz.

Zigarren u. Zigaretten
zum Fabrikpreis.

Ständig große Vorräte am Lager.
Billigste Bezugsquelle für Gastwirte, Kantinen
und Wiederverkäufer. 3750

Zigarren-Versandhaus, Emil Friedrich,
Frischenstraße 22. Telefon 2721.

Zu Ausverkaufs-Preisen
biete ich an:

Strickwesten, Normalhemden,
Decken, Strümpfe, Velours
und Blusenbarchente.

S. Biletzky, Halle (Saale),
6238 Leipziger Straße 103, 1. Treppe.

Zulische - Dauer - Wäsche
rein friedensmäßig!

Stehkrag'n 8.70 bis 12.00 Mk
dünne stark 13.75 bis 18.00 Mk
Stahmlierkragen 12.25 bis 16.00 Mk
Vorhemden 14.00 Mk
Manschetten 21.75 Mk

C. Klappenbach,
Große Ulrichstraße 41,
Gummivarenhaus. 6268

Alle Partelschriften empf. d. Volksbuchhandlung.

**WALHALLA
LICHTSPIEL THEATER**

Täglich die Sensation:

Der Staatsanwalt

Gewaltiges Drama in 5 Akten mit Alf Blüthner,
Hans Junkermann, Emilie Kurz und
Werner Krauss in den Hauptrollen. : 6287

Dorffischens Vergnügungsreise!

Köthliches Lustspiel in 3 Akten

Die neueste Masstervachenschau.

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Dienstag früh 9 Uhr.

Dach besonderer Inventur beginne ich mit meinem
I. Inventur-Ausverkauf. Ich habe keine Rücksicht
auf den Selbstkostenpreis genommen, nur der Gedanke,
dem Publikum was ganz Besonderes zu bieten, hat mich
veranlasst, die Preise so zu stellen, das jedermann die Ver-
teile dieses gewaltigen Unternehmens anschauen kann.
Jedes Stück ist mit dem Inventurpreis versehen worden.

Bettbezüge
weiß: 130⁰⁰ 140⁰⁰
165⁰⁰ 175⁰⁰ 195⁰⁰ M.
bunt: 160⁰⁰ 175⁰⁰ M.
Bettlaken
68⁰⁰ 74⁰⁰ 81⁰⁰ M.
Schlafdecken
30⁰⁰ 35⁰⁰ 38⁰⁰ M.

Damen-Hemden
35⁰⁰ 36⁰⁰ 39⁰⁰ M.
mit Stokerei
42⁰⁰ 45⁰⁰ 48⁰⁰ M.
Damen-Beinkleider
35⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ M.
Nachjacken
45⁰⁰ 50⁰⁰ 52⁰⁰ M.

Herrnhemden
Normal: 39⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ M.
Mako: 36⁰⁰ 39⁰⁰ M.
Einsatz: 48⁰⁰ 52⁰⁰ M.
Barch: 40⁰⁰ 48⁰⁰
52⁰⁰ 56⁰⁰ 62⁰⁰ M.
Unterhosen
30⁰⁰ 36⁰⁰ 39⁰⁰ 42⁰⁰ M.

Handtücher
8⁰⁰ 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ M.
Taschentücher
3⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ M.
Damenstrümpfe
7⁵⁰ 9⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ M.
Herrenstrümpfe
10⁰⁰ 12⁰⁰ 13⁰⁰ 15⁰⁰ M.

Inlett
80⁰⁰ 38⁰⁰ M., 30⁰⁰ 55⁰⁰ M.
Hemdentuch
13⁰⁰ 14⁰⁰ 15⁰⁰ 16⁰⁰ M.
Hemden - Barch.
14⁰⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰ 19⁰⁰ M.
Bl. Schü zenstoff
nur 15⁰⁰ M.

Manchester
48⁰⁰ 52⁰⁰ 56⁰⁰ M.
Anzugstoffe
63⁰⁰ 65⁰⁰ 68⁰⁰ M.
Hosenträger
10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ M.
Maschinengarn
1a. Qualität 3⁰⁰ M.

Bl. Leinen-Hosen
und -Jacken 37⁵⁰ M.

Leder-Hosen
74⁰⁰ 80⁰⁰ 85⁰⁰ M.

Manchester-Hosen
145⁰⁰ 158⁰⁰ M.

Gelegenheitskaufhaus, Schmeerstr. 5,
1. Treppe.
Inhaber: Martin Rosenthal.

**+ Kluge
Frauen +**

lassen sich nicht täuschen
durch so oft angebotene
meist wertlose Präparate.
Nehmen Sie
Sie bei
Regelstörung,
Steckung, nur meine,
auch in verweirten
Fällen erprobten wirk-
samen Mittel. Sie werden
überrascht und mir dank-
bar sein. Diskr. Vers. m.
Garantie, vollkommen
unschädlich, andern. Geld
zurück. 2830
Best. Wirkung in 3 Tagen.
O. Hansen, Hamburg B. 37,
Weidenallee 56.

Uhren! 4000 Uhren!
Praktische Weltentwerfer!
Wanduhren, geschützte 16 Mk.,
gesch. n. bessere 19 Mk., bemalte,
reizend. Schwarzweidnerlandschaft.
20 Mk. Ank.-Taschenuhren,
42 Mk., nachfolgend 44, 46 Mk.
Vorsand gegen Nachnahme. Bei Ab-
nahme v. 6 Stck. franco Versandung.
Georg Spitzler, Weiden, Allg.

Dienstag:

Billiger Seefischtag!

1 Waggon, 10.400 Pfund, eingetroffen.
Seelachs ohne Kopf, Pfund 250 Pf.
Seenal ohne Kopf . . . nur 250 Pf.
Kabeljau ohne Kopf, Pfund 280 Pf.
Schellfisch klein . . . Pfund 240 Pf.

„Nordsee“
Deutschlands größter Fischhandel.
Telephon 5904, 1275 11 und 1274

+ Frauen +
ohne Sorge!

wenn die Regel ausbleibt
monatlich. Bleiben
ih. Mein in allen Fällen
erfolgreich erprobte Mittel
beeiligt diese meistens los-
werden. Ich weiß wo alles andere
nichts genügt hat. Machen
aus Sie einen leichten Ver-
such und Sie werden mit
einer banken. Viel, wie
schädlich. Garantie schriftl.
lombi Betr. zur Betr. diskur-
ver Nachnahme. 2268
Franz Wille, Gumburg,
Steuer Verdenmarkt 20.

Läufe
Wangen, Fühn, h. Messel, a.
Tier, „Eckold“, g. gesch.
Mit Wand einschalt. Vert. nur
Schurlo, Stenweg 10. Postz.

**Seefische
billiger!**
Prima Qualität.
Goldbarsch a. Kopf
Pfund 2.60 Mk.
Seelachs o. Kopf
Pfund 2.90 Mk.
Kabeljau m. Kopf
Pfund 2.20 Mk.
Angel-
Schellfisch,
Rotzunge.
Karl Pfeiffer,
Neumarktschiffhalle,
Gejststr. 32. Tel. 6658.

Chrenettklärung!
Die Vereidigung von mir
erzogen Herrn Willi Reibert.
Denn ich u. Herrn Kurt
nehme ich hiermit zurück
da die Sache auf Unwah-
heit beruht. 6280

Warnung!
Ich warne hiermit leber-
mann, meiner Frau K. i. ca.
geb. Schollberg u. mit men
Hamen etwas zu tun, an,
da ich für nichts aufkomme.
Könena. d. 21. Dez. 1920.
K. Gabel.

Warnung!
Ich warne hiermit leber-
mann, meiner Frau K. i. ca.
geb. Schollberg u. mit men
Hamen etwas zu tun, an,
da ich für nichts aufkomme.
Könena. d. 21. Dez. 1920.
K. Gabel.

Karl Kruckow,
Krausenstr. 18 6284

Familien-Nachrichten

Arbeit.-Radfahrer-Bund
„Solidarität“
(Ortsgruppe Dölau).
Nachruf!
Am Freitag, den
24. Dezember er. ver-
starb nach langem u.
schwerem Leiden un-
serer Sportgenossen
Frau
Anna Waldheim.
Ehre ihrem Andenken!
*2284 Der Vorstand.

VKPD,
Ortsgruppe Dölau.
Nachruf.
Am Freitag, den
24. Dezember, verstarb
nach langem, schweren
Leiden unserer Ge-
nossin
Frau
Anna Waldheim.
Wie werden ihr ein
ehrenvolles Andenken
bewahren!
6286 D. B.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 27. Dezember 1920.

Das Weihnachtsgeschehen der Regierung an die Kriegstrüffel.

Als alle Straßen der Bevölkerung und ganz besonders an dem Arbeiterstande haben wir Kriegstrüffel, die immer noch in den Kasernen liegen müssen, an Weihnachten keine Besondere Freude erleben. Die Regierung aber hat vielen unserer Kameraden ein sehr böses Weihnachtsgeschehen bereitet. Sie perfide hat die Räumung vieler Kriegstrüffel bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben. Die Räumung dieser Kriegstrüffel ist bis zum nächsten Jahre verschoben.

Ebenso sind unsere Brotleihe und die Vorkordernungen infolge unserer unerbittlichen Entschlossenheit seit dem 8. November unbeeinträchtigt geblieben. Man hat die Entschlossenheit zum willkommenen Anlaß genommen, uns die feinsten militärischen Kasarettensorten ganz erheblich zu kürzen. Man hat uns auch fast aller früheren Rechte beraubt, man hat uns Vergünstigungen und Erleichterungen auf der Lebensmittelzettelung, der Fleischwaren oder Getreide, für Sonderleistungen, die wir leisten, nicht gewährt. Man berechnete uns die gesamte Fleischung von Kopf bis Fuß mit Reparaturen auf 865 Mk. jährlich. Man hat uns den beherrschenden Urlaub, die Vorkordernungen auf vier Wochen, einmengen, dafür aber eine strenge Gasordnung mit allen ihren Folgen, auch mit Entlassungen an den Vorkordernungen der Verwaltungsmannschaften, u. a. m. In uns zum Lohn hat das KRM, nach einer Notiz des „Welt-Tageblatt“ im Sommer das alles noch als eine „heroische Opferleistung“ der Kasarettensorten bezeichnet. Wir können darin nur eine Zerkhüpfung der Arbeiterklasse sehen.

Wir können die Behandlung nun nicht mehr ertragen und forcieren zur Selbsthilfe. Deshalb widerlegen wir uns der Räumung unserer Kasarettensorten und werden jeden Versuch ungenutzt zu verhindern. Das Ministerium droht uns dafür nach früheren Bestimmungen mit Entlassung und Entziehung der Stellungnahme und Schickung. Wir haben aber zum großen Glück das Vertrauen, daß ein solches Verhalten mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln verhindern wird. Bis die folgenden Forderungen erfüllt sind:

1. Aufhebung der Kasarettensorten vorläufig bis Ende Januar;
2. Verhinderung der durch Verzicht der Vertrauensmänner-Kommissionen nach Verordnung des KRM vom 16. September 1920 V. A. 16274 und der beherrschenden Kasarettensorten;
3. Einpruchsvoll auf Grund dieser Verfügung.

Wir vertrauen auf das Rechtsgewissen der deutschen Völker. Die Anlassen der Kriegskasarettensorten in Halle. Der Ortsausschuß der Vertrauensmänner.

Das Programm der Kommunisten in der Wohnungsfrage.

Von H. Bucharin.

Die Wohnungsfrage in der kapitalistischen Gesellschaft. Nirgends treten die Verdränge der Bourgeoisie so stark zutage, wie auf dem Wohnungsgebiete. Die besten Stadteviertel werden von der Bourgeoisie bewohnt. Die reinen, mit Gärten und Bäumen besetzten Straßen sind von den bestehenden Klassen besetzt. Die Arbeiterklasse ist im Gegenteil, in allen Ländern ohne Ausnahme in die Vorstädte verdrängt. Sie ist dortin gar nicht deswegen hingerufen, weil die meisten Fabriken gewöhnlich in den Vorstädten errichtet werden. Wenn eine Fabrik sich im Stadtzentrum befindet, so kaufen doch die Arbeiter in den Vorstädten, in den Vorstädten. Und die Inhaber der Fabrik, der Stadt gelegenen Fabriken leben trotzdem im Stadtzentrum.

Die bürgerlichen Familien bewohnen ganze Villen oder Wohnungen mit einer Zimmerzahl, die die Zahl der Insassen um das Mehrfache übersteigt, mit Gärten, Badeschwimmern und sonstigen Bequemlichkeiten des Lebens. Die Arbeiterfamilien werden in Kellern, einzelnen Zimmern, kleinen Kammern zusammengepfercht, wo sehr häufig vorformiert, sie leben in gemeinsamen Vorzügen, wie die Strahlungen in gemeinschaftlichen Gefängnissen. Den ganzen Arbeitstag mit seiner Lunge den Arbeitstagen, Späts und Spät einatmend, muß der Arbeiter die ganze Nacht in einem Raume zubringen, wo häufig sich die Luft nicht erneuert.

Es ist daher kein Wunder, wenn die Sterblichkeit hoch steigt, wenn sie schnell in den Arbeitervierteln die Menschen sterben, deren Arbeitstage lang ist, aber die Hitze zu eng und das Leben zu kurz. Hier sind die Zahlen. In England beträgt die Sterblichkeit 22 Personen jährlich auf 1000. In den Vierteln der Bourgeoisie sinkt die Sterblichkeit auf 17. In den eigentlichen Arbeiterbezirken steigt sie auf 36; und in den Vierteln, die von den ärmsten Arbeitern bewohnt sind, erreicht die Sterblichkeit die Ziffer 40 bis 60 auf 1000. In der Hauptstadt Belgiens in den Arbeiterbezirken von Brüssel, steigt die Zahl der Sterblichkeit in den besten Viertel einer von 33, das heißt die Sterblichkeit in den Arbeitervierteln ist zweimal so hoch wie in den Vorstädten.

Die mittlere Lebensdauer der Bourgeoisie, die in hellen, trockenen und warmen Wohnungen lebt, ist fast 14mal so lang als die der Vorstadtbewohner mit ihren Kellern und Dachbodenwohnungen. In London beträgt die mittlere Lebensdauer der Personen, die im Alter über 5 Jahre gestorben sind, auf einen Zimmer: bei 1 bis 2 Bewohnern 47,16 Jahre, bei 2 bis 3 Bewohnern 30,51 Jahre, bei 5 bis 10 Bewohnern 37,10 Jahre, bei über 10 Bewohnern 32,08 Jahre.

Nach mehr als die Hälfte der Sterblichkeit unter den Arbeiterkindern im Verhältnis zu denjenigen der Bourgeoisie. In den Vorstadtwohnungen, wo auf jedes Zimmer nicht mehr als ein Bewohner entfällt, ist die Sterblichkeit der Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren viermal so hoch, wie in den Vierteln der Bourgeoisie, wo auf jedes Zimmer über viermal so viele Bewohner entfallen. Im Alter von 1 bis 5 Jahren ist die Sterblichkeit in den Vorstadtwohnungen einmal so hoch, wie unter den Arbeitern.

Aber die Arbeiter müssen in ihren verpesteten und dunkigen Wohnungen nicht nur im Durchschnitt um 16 Jahre früher als die Bourgeoisie sterben, sie werden noch gesünder, ihres Vermögens durch die Hausbesitzer — Kapitalisten — zu begeben. Hier jedes Raub, jeden Keller und Dachboden, geschweige denn für jedes wertvolle Zimmer oder jede Wohnung muß den Hausbesitzern ein Tribut entrichtet werden. Deshalb ist nicht, so wie wir auf die Straße gehen. Der Wohnungsbesitzer verdrängt immer einen großen Teil des Arbeitervormögens — 15 bis 25 Prozent des gesamten Einkommens verdienter Arbeiter. Diese Ausgaben laufen und sinken nicht, sondern wachsen in die Höhe. Die Ausgaben für ein Zimmer von 3 Personen im Jahre 1900 betragen 100 Mk., das Verdienst für den Wohnungszins 200 Mk.

Bei einem Jahresverdienst von	im Jahre 1868	im Jahre 1891	im Jahre 1900
900 bis 1200	19,4 Proz.	24,1 Proz.	24,7 Proz.
1200 bis 1800	18,9	16,9	16,6
1800 bis 2400	18,9	16,9	16,6
2400 bis 3000	16,5	15,7	15,1
3000 bis 6000	6,7	6,1	6,0
über 6000	3,7	3,9	3,0

Je geringer also die Einkommen sind, ein desto höherer Prozentsatz des Einkommens entfällt auf die Wohnung und desto größer wächst jeder Anteil mit jedem Jahre. Dagegen ist der Prozentsatz der Ausgaben für die Wohnung bei der Bourgeoisie fast jedesmal geringer, und dieser Prozentsatz steigt nicht, sondern fällt.

Das Elend der Infallverletzten.

Von Wilhelm Westling.

Größt ist das Elend unter der arbeitenden Bevölkerung und schwerer als bei anderen die Ruhez- und Fortschritt auf der Arbeit.

größer werdenden Masse der Erwerbslosen, Kurzarbeiter und den elend bedingten unteren Beamtenklassen, aber geradezu grenzenlos das Elend in den Reihen der Arbeiterklasse, die durch die Entlassung ihrer Erwerbslosen, die durch den Verlust ihrer Arbeit zu leben zu müssen, die zum Leben nicht ausreicht.

Nach den ständigen Verschärfungen der von Rechtskonservativen, Zentrum und Demokraten gebildeten Koalitionsregierung hätte wohl erwartet werden können, daß die Vermittler der Armen, die ihre Arbeitstrüffel bereaubten Arbeiter nicht vollständig auf den Ausstoß der Arbeiterklasse zu sein, sondern darauf zu sein, die letzten Lebensbedingungen dieser Bevölkerungsschichten hinauf. Eine vollständige Umwälzung der gesamten Sozialversicherung hätte längst in die Wege geleitet werden müssen, fast dessen hat man sich bemüht, für die Kranken, Anzweifeln und Hinterbliebenenversicherung einige ungenügende Änderungen einzuführen, die die Leistungen der Versicherungen den letzten total verdrängten wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen sollten. Da will diese Versicherungsweise heute außer Betracht lassen und mich mit der Unfallversicherung beschäftigen. Direkt unfällig ist es, daß auch in einer Koalitionsregierung die Verwaltungsform der Versicherungsleistungen in der letzten erhalten konnte, daß die veraltete Statistik der Verwaltungsform nicht geändert, nicht eingeführt wurde, daß überhaupt die Versicherungen keinen Einfluß auf die Verwaltung der Versicherungsleistungen hatten. Dieser unverständliche Zustand darf nicht länger bestehen, sondern es trägt die Hauptlast an dem unglücklichen Unfällen, die durch die Inflation vieler Versicherungen für die Verletzten fast bedeutungslos geworden ist. Die Abwicklung der Unfälle für die Verletzten ist immer ungenügender geworden. Ein Verletzter wird selten als Unfallfolge anerkannt und für manche Fingers, Fuß und andere Verletzungen gar keine Rente gewährt. Aber auch Unfälle, die eine Rente einbringen, betragen meist eine 25 Prozent Rente und nur für gewisse Verletzungen für diese Verletzung eine Rente von 33 Prozent bewilligt.

Nun wird aber die Rentenbemessung nicht nur allein nach dem Grade der durch den Unfall herbeigeführten Erwerbsbeschränkung, sondern auch nach dem Jahresarbeitsverdienst des Verletzten bemessen und hier stellt der Reichsversicherungsamt eine Bemessung für den Verletzten geradezu vor. Benannter Satzergab bestimmt, daß der Jahresarbeitsverdienst des Verletzten, soweit er 1800 Mk. übersteigt, nur zu einem Drittel zur Rentenbemessung herangezogen werden darf; 1800 Mk. und darüber muß der Arbeiter jeit mindestens in zwei Monaten verdienen, wenn er nicht verdienen will, daß also bei der Bestimmung der Renten der Jahresarbeitsverdienst des Verletzten nur zwei Monate mit zwei Drittel und zehn Monate mit einem Drittel zur Rentenbemessung herangezogen wird. Das also, um den Fall an einem Beispiel zu erläutern, ein Verletzter einen Jahresverdienst von 3000 Mk. erzielt, er würde nun bei dem Bestehen von 1800 Mk. mit zwei Drittel, 7200 Mk. nur zu einem Drittel, also mit 2400 Mk. anzurechnen, daß der Rentenbemessung nur 4200 Mk. zugrunde gelegt werden. Da 5 500 der VVO, wird der so ermittelte Jahresarbeitsverdienst nur in Anrechnung für die Unfallrente gebracht und ein Vorkordernungsverhältnis würde nach diesem Beispiel eine Rente von 28 Prozent betragen, was bei dem Bestehen von 1800 Mk. eine Rente von 62 Prozent und darüber besagen und da die überragende Mehrzahl der Verletzten eine Rente unter 62 Prozent beziehen, kamen diese Anlagen für die meisten Unfallverletzten gar nicht in Betracht.

Angehoben ist die Verordnung vom 3. Mai 1920 erlassen, die bestimmt, daß ein Verletzter, die eine Unfallrente von 50 Prozent und darüber beziehen, für Unfälle, die vor dem 1. Januar 1920 sich ereigneten, bei einem Jahresarbeitsverdienst von 1900 Mk. einen Unfall erlit und eine „Vollrente“ von 800 Mk. jährlich bezogen erhält nun den 70prozentigen Aufschlag von 560 Mk., insgesamt also eine Jahresrente von 1360 Mk. Niemand wird behaupten wollen, daß mit dieser Summe ein Unfallverletzter seinen Lebensunterhalt aus dem Inhalt seiner Rente bestreiten kann. Die Renten steigen bei anderen ausnahmslos beträchtlich und genau so ungenügend bemessen und bezahlt wird hierbei immer wieder werden, daß bei Renten unter 50 Prozent keine Anlage gegeben wird.

Wollte die Rente nach dem Jahresarbeitsverdienst eines landwirtschaftlichen Arbeiters oder nach der durchschnittlichen Monatsbezahlung der Besatzung von Seefahrern berechnet werden, so beträgt die Anlage zur Rentenbemessung:

bei Anlassen aus den Jahren	1885 bis einschl. 1900	1900 = 100%
1901	1915	90%
1916	1920	70%

Die Lage der Unfallverletzten in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung bildet ein trauriges Kapitel für sich. Hier wird man wohlwillingig an das Wort Dante, das er über das Zor zum Döllinghaus schreibt: „Der, die ihr hier erbebt, laßt alle Hoffnung fahren!“ erinnern. Die 8 Millionen, die im Jahre 1919 in der Landwirtschaft in der Landwirtschaft, anfallen von den Betriebsrenten und Anzweifeln nach einem Jahresarbeitsverdienst, der einsechsig zum Überdiesverdienst für alle Verletzten nach Verleihen und Altersrenten berechnet wird, es nennt man, die letzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst für die durchschnittliche Anlage von 385 Mk., insgesamt 1024 Mk. Rente ausführen, um aber diese Werte die traurige Lage dieser Unfallverletzten zu bezeichnen.

Im Reichs-Viertel ist der Durchschnittsjahresverdienst für Arbeiter über 24 Jahre auf 840 Mk., für Arbeiterinnen desselben Alters auf 890 Mk. festgesetzt.

Für die Stadt Dessau für dieselben Arbeiter auf 680 Mk., für Arbeiterinnen auf 890 Mk.

Für Landarbeiter und die landwirtschaftlichen Arbeiter über 24 Jahre auf 890 Mk., für Arbeiterinnen auf 900 Mk.

Für Halle (Saale) auf 1000 Mk., bzw. 550 Mk.

Für die Stadt Merseburg 900 Mk., bzw. 450 Mk. usw.

Daraus kommt die monatliche Zahlung. Angenommen: ein in der Stadt Merseburg wohnender Landarbeiter erlit im Jahre 1919 einen Unfall und bezieht dafür die Vollrente in Höhe von 840 Mk., so würde er nach der Verordnung vom 3. Mai 1920 nur 28 Prozent, also nur 235,20 Mk. erhalten. Die Erwerbslose Rente besitzen, die Hälfte den Menschen fernernehmen, der mit dieser Summe sein Leben fristen kann. Andererseits ist die Lage der Versicherungsleistungen immer günstiger geworden. Auf 1000 Mk. Lohnsumme berechnet, beträgt die Rente für landwirtschaftlichen Eltern und Stiefel-Verursachungsleistungen in dem Zeitraum von 1910 bis 1920 bei der durchschnittlichen Eltern- und Stiefel-Verursachungsleistungen von 10 auf 4 Mk. und bei anderen Versicherungsleistungen liegt es ähnlich, trotzdem daß die Rente für ärztliche Behandlung, Hilfsmittel, Beschäftigungen ständig gestiegen sind. Die Erwerbslose Rente anfänglich auf die Rentenrenten der Verletzten zurückzuführen. Die 88 688, 698, 698 der Reichsversicherungsanstalt müssen geändert werden. Der mittlere Jahresarbeitsverdienst muß sich für die Rentenbemessung ausnahmslos geltend machen. Auch für die landwirtschaftlichen Arbeiter muß der Jahresarbeitsverdienst nicht mehr durch die Renten, sondern nach dem landwirtschaftlichen Jahresarbeitsverdienst erfolgen. Die Bestimmung der Jahresarbeitsver-

